



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das älteste Lassungsbuch von 1434-1558 als Quelle für die Topographie Bremens

Lonke, Alwin

Bremen, 1931

b) Lage der Straßen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72076)

(Bei den Grauen und Schwarzen Mönchen s. unten S. 101.)

Bei *Sunte Nicolawese*: Korte Moor, Lutkestraße, Querstraße je 1mal; Geeren, Hutfilterstraße, Klockenstraße, Molkenstraße 2mal; Mühlenstraße je 4mal; Kleinststraße je 5mal; ohne Straßenangabe 49mal.

Gegen *Sunte Nicolawese*: Ohne Straßenangabe 4mal.

Neben *Sunter Clawese*: Ohne Straßenangabe 2mal.

Bei *Sunte Steffen*: Nadel 3mal; ohne Straßenangabe 22mal.

Bei *Sunte Wilhadus kercken*: 1mal ohne Straßenangabe.

Ebenso alt wie die Angabe der Lage von Liegenschaften nur nach Tiefer, Stephansstadt oder nach der Nähe der Kirchen wird die der Zwischenlage sein (und zwar oft unter Hinzufügung jener). Sie findet sich: 1439 *twuschen Sunte Anscharese unde Sunte Nicolawese*; 1458 *twisschen dem doven unde abbendore*; 1474 und 1476 *twisschen dem Abben unde Dovendore*; bei dieser allgemeinen Angabe ist eine Fixierung der Lage nicht möglich.

b) Lage der Straßen.

Ähnlich wird auch die Lage von Straßen (und Gewässern) in folgenden Fällen bezeichnet: 1445 *in der strate twuschen sunte Anscharies und Nicol*; 1453 *twisschen dem Snore unde der Balge up dem orde am Snore*; 1472 *de strate de twischen Wilken Schomakers unde Eggerd Buntinges husen nae der wesser dale gheit*; 1538 *twusken dem geren und Sunte Steffens kerckhave in der halenstrate*; 1547 und 1458 *by dem graven twusschen deme abben und doven dorhe*.

Wie in dem Beispiele von 1472 wird durch *geit* zweimal die Richtung der Straße angegeben: 1436 *in der strate de van der waghe up gheyt na der overenstrate* (= Große oder Kleine Wagestraße); 1457 *by sunte merten in der lutteken strate de ... na der wesser dale gheit*. Auch in Verbindungen wie *ein hus* (1517 und 1535) oder *ene bode* (1555) *bolegen in der strate na dem Steffens dore dürfte na* mit „nach“ — und nicht wie Nr. 3314 zum Jahre 1535 *ein hus belegen up sunte Steffenstadt nha deme Steffendore* mit „nahe“ zu übersetzen sein.

Für eine der ältesten Ausdrucksweisen, die Lage einer Straße anzugeben, möchte ich — freilich, ohne es beweisen zu können — die Wendungen mit *also* oder *so men geyt* u. ä. halten. Sie begegnen 55mal: 1438 *als men gheyt van sunte Anscharese to weghegende* (= Richtung der Papenstraße?). 1440 *in der strate alz men gheyt*

*van der wasstrate na der Tyvere. 1441, 1453, 1454², 1455 up der strate alz men geyt van sunte Anscharies hove na sunte Nicolawes kercken (= zwischen Molken- und Hutfilterstraße?). 1442 up dem orde der wastraten alz men gheyt na sunte Merten. 1444 in der strate alz men gheit van dem gasthuse na der Natelen. 1447 buten der nate-
 len up dem orde der vulenstrate alz men dale gheyt na dem Abben-
 dore. 1453 in der lutken Hundestrate alz men gheit na dem schuwe-
 kamp; up der crusestrate alz men gheit na dem nygenstoven. 1458 up
 dem orde der vulenstrate alz men dale gheit na dem Abbdore. 1459
 up dem orde an der vulenstrate alz men hengheit by dem ghraven na
 deme abbdore. 1472 an der straten alz men gheit nae her Johans
 werve. 1474 alz men gheyt van dem marked na der wastrate (= Markt
 14—19). 1483 by sunte Marthene als men gheit van der wasstrate na
 sunte Marthen. 1485 buten der natelen upp dem orde alz men geyt
 na dem Abbdore (= Straßenzug vom Neuen Kornhause bis zum
 Abbdore). 1490 in der hakenstrate up dem orde also men geyt in de
 Gropenstrate; up dem orde als men geyt na der vulenstrate; also
 men van dem markede geyt na der groten stynbrugge. 1491 vor der
 vulenstrate als men geyt na dem Abbdore by der Oelyemölen
 (= Öhlmühlen- und Abbdorestraße). 1494 vor der Buckstrate up
 eynem orde also men geyt na der Bisschupes natelen (= Südostecke
 der Bischofsnadel); up der strate also men geyt na dem Oesteren dore;
 tendest der vulenstrate up eynem orde also men geit na dem abben-
 dore. 1495 baven dem marckede so men geyt na der wasstrate
 (= Markt 14—19). 1496 also men van dem markede geyt na der
 stynbrugge. 1497 by Sunte Marten als men geyt na der Crucestrate.
 1498 up der strate als men geyt na dem Hilgen Geiste (= Richtung
 der Komturstraße?); in der strate also men geyt na Sunte Johans
 werve. 1500 by Sunte Martens als men wyll gaen na der Crucestrate;
 so men geyt van dem nygen staven na den Grawen monneken. 1501
 up Sunten Stephens Stadt up der strate so men geyt na deme kerck-
 have. 1502 in der straten so men is gande van der Crucestrate na
 Sunte Marten. 1503 beneven dem Bagginenhus so men geyt na den
 Swarten monniken; so men geyt van den Grawen monniken na dem
 nigen stoven (Richtung der Klosterkirchenstraße?). 1505 up der Tyver
 so men geyt van der Crucestrate na der Balgebrugge by dem Nigen-
 stoven (= westliche Tiefer?). 1506 in der lutken strate so men geyt
 van Sunte Jacobs kerckhove na Sunte Anschariese beneven Sunte*

Jurgens kercken over. 1507 also men geyt van Sunte Ansharies kerckhove na Sunte Jacobe jegen dem gasthuse Sunte Juryens over der strate. 1508 so men geit van Sunte Ansharies kerckhove na Sunte Jacobs kercken by Sunte Juryens gasthuse; vor up der Tyver in der lutteken strate also men gae na dem Nygenstoven. 1509 by Sunte Nicolawese up eynem orde so meyn wil gaen na der nateleenn. 1510 boven den geren in der strate so men geyt na deme kerckhove (= bis 1902 „Vor Stephanikirchhof“, seitdem zur Großenstraße). 1511 in der strate so men geyt van den Geren na dem kerckhave; in der strate... so men wyll gaen na dem Abbendore up eynem orde van der fulenstrate. 1512 dor der Natelen so men geyt na dem Abbendore. 1513 in der lutken strate de van der slacht up geyt na der langenstrate; am orde so men na sunte Johannis werve geyt. 1518 in der Crutzstrate vor der wesserbrugge dar men van der wasstrate geyt na der tyver. 1519 in der Crutzstrate also men geyt na der Tyver negest an der Balge; in der strate also men geyt na dem Abbendore; uppe dem orde der vulenstrate also men geyt na dem abbendore. 1528 an der vulenstrathen so men nha dem abbendorhe gheydt. 1556 up der straten van Sunte Steffen kerckhate gande na dem Steffens dore.

Aus dem Dargelegten ergibt sich, daß im allgemeinen eine Gleichsetzung mit heutigen Straßen hier nur selten möglich ist, zumal das Lassungsbuch oft von ganzen Straßenzügen (wie dem von der Natel bis zum Abhentor) spricht; höchstens kann man in einzelnen Fällen die Richtung alter Straßen aus der unserer modernen wiedererkennen.

Viele Verbindungswege und Seitenstraßen müssen im Laufe der Jahrhunderte verschwunden sein; manche noch heute vorhandenen besaßen um 1500 (wie die Ölmühlenstraße) keine feste, allgemein anerkannte Bezeichnung. In chronologischer Hinsicht ist zu bemerken, daß der Ausdruck *also men geyt* u. ä. zwischen 1438 und 1458: 13mal, bis 1488: 5mal, bis 1518: 32mal, bis 1558: 5mal begegnet; danach scheint er um 1550 allmählich abzusterben und durch bestimmte Straßennamen ersetzt zu werden.

c) Name der Straßen.

Ehe wir uns diesen — das Wort im engsten Sinne genommen — zuwenden, betrachten wir die Bezeichnungen der Lage von Liegenschaften nach Plätzen, Toren, Gewässern, Flurstücken, Gebäuden